

Ortsgeschichte Köfering

Albert Kaindl, 1. Bürgermeister von 1966 - 1978

Albert Kaindl wurde am 16.03.1919 in Dengling bei Regensburg geboren. Dort heiratete er am 27.12.1952 Maria Bründl. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor: Albert, Cornelia und Peter.



Albert Kaindl kam im Jahr 1956 mit seiner Familie nach Köfering. Kaindl war von 1945 bis 1949 in russischer Gefangenschaft. Nach seiner Entlassung begann seine berufliche Laufbahn von 1950 bis 1956 bei der Bayerischen Grenzpolizei. Von 1956 bis 1972 war er bei der Bayerischen Landpolizei, die auch als Gendarmerie (Schandarmarie) bekannt war. Eine solche Gendarmerie-Dienststelle befand sich auch in Köfering im Pielmeier-Haus (später das Haus von Dr. Bruno Sahliger).

Als neuer Bürger von Köfering integrierte sich Albert Kaindl sehr schnell in der Gemeinde und bei den Ortsvereinen. Der Sport interessierte ihn besonders. Und so kam es, dass er 1960 zum 1. Vorsitzenden des SSV Köfering gewählt wurde; dieses Amt übte er bis 1968 aus. In diese Zeit fiel auch der Aufstieg der 1. Mannschaft in die A-Klasse.

Bürgermeister Albert Kaindl

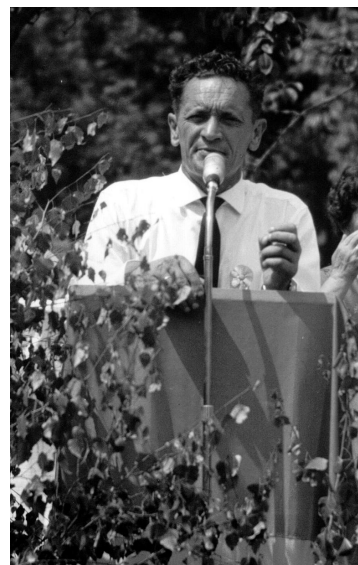
Sein Hauptaugenmerk lag schon sehr früh in der Politik, vor allem in der Kommunalpolitik. Dafür besuchte er verschiedene politische Lehrgänge der SPD. Die Erfahrung aus dem wirklichen Leben kam ihm dabei zugute. Für seinen unermüdlichen Fleiß und durch seine Fachkenntnis wurde er 1961 zum Vorsitzenden der SPD Köfering gewählt. Dieses Amt übte er bis 1980 aus. Der Ortsverein entwickelte sich sehr schnell und die aktiven Mitglieder wurden immer mehr. Zeitgleich von 1960 bis 1980 übernahm er den 1. Vorsitz der sozialen Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt (AW) Köfering, die sich für Ältere und weniger vermögende Leute sehr engagierte. Bei den örtlichen Vereinen war er ein wohlwollender Förderer.

Im Jahre 1966 wurde er zum 1. Bürgermeister von Köfering – Eggfing und Scheuer gewählt und leitete die Geschicke der Gemeinde. Es war die Zeit des Aufbruchs, denn einiges musste dringend in Köfering bewerkstelligt werden. Das größte Vorhaben war die Kanalisation des Ortes. Zeitgleich kam die zentrale Wasserversorgung hinzu. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden nämlich die Haushalte noch durch hauseigene Brunnen versorgt. Das Gemeindehaus und die Straßenbeleuchtung waren weitere Schwerpunkte seiner Kommunalpolitik.

Von 1969 bis 1974 war er 1. Vorsitzender des Abwasserzweckverbandes Pfattertal.

Von 1972 bis 1977 war er stellvertretender Vorsitzender des Zweckverbandes zur Wasserversorgung im Landkreis Regensburg Süd. Auf Grund seiner Führungsqualitäten übernahm er von 1967 bis 1969 den 1. Vorsitz des Schulverbandes Alteglofsheim – Köfering. Von 1969 bis 1978 war er stellv. Vorsitzender des Schulverbandes Alteglofsheim – Köfering. Seine politische Arbeit war nicht nur auf Köfering begrenzt: Von 1966 bis 1978 mit war er mit Unterbrechung 6 Jahre Kreisrat.

In all der Zeit war natürlich nicht immer politischer Sonnenschein in Köfering. Sein Bürgermeister-Vorgänger Josef Kamm wollte Bürgermeister bleiben und Ludwig Blaimer kandidierte für die CSU. Dadurch gab es heftige Wahlkämpfe zwischen den Parteien, die nicht nur mündlich ausgetragen wurden, sondern auch auf Flugblättern und in Zeitungen zum Ausdruck kamen. Albert Kaindl ließ sich durch den gewaltigen Druck von der CSU nicht beeindrucken und behauptete seine Stellung 12 Jahre lang als Köferinger Bürgermeister.



Albert Kaindl bei einer Festrede

Im Jahre 1974 wurde am Köferinger Sportplatz der erste Kinderspielplatz feierlich eingeweiht. Ich erinnere mich noch gut daran, denn zu dieser Zeit begann ich gerade mit meinem Tonbandhobby. Dabei zeichnete ich verschiedene Ereignisse aus der Gemeinde Köfering auf Tonband auf.



1974 Einweihung des Kinderspielplatzes 1. Bürgermeister Albert Kaindl, Pfarrer Josef Schmidl, MdL Adolf Beck, SSV Vorstand Hermann Zellner, Harald Bauer, Alfons Kautetzky und weitere Mitglieder des Sportvereins.

1972 war die Gemeinde-Gebietsreform, welche viele Orte des Landkreises in Aufruhr versetzte. Danach sollten die kleinen Gemeinden aufgelöst und den größeren Gemeinden zugeordnet werden. Die Regierung plante, die Gemeinde Köfering in Alteglofsheim einzugliedern. Der Ortsteil Eggfing sollte zu Obertraubling, Scheuer und Mangolding sollten zu Mintraching kommen. In einem 1975 verfassten vierseitigen Schreiben an die Regierung und an das Ministerium in München protestierten der Bürgermeister und seine Räte energisch gegen dieses Vorhaben. Aufgrund der vielen dargelegten Argumente ließ sich die Regierung erweichen und so konnten Köfering und Eggfing überleben. Scheuer und Scheuermühle mussten an Mintraching abgetreten werden, obwohl diese Ortsteile bereits seit Jahrhunderten zu Köfering gehörten.

Uneigennützig und engagiert war Kaindl stets von seiner sozialen Grundeinstellung geprägt. Albert Kaindl verstarb nach einer längeren Krankheit im 61. Lebensjahr am 12.02.1980.

Ortspfarrer Otto Englmann würdigte die Arbeit des Verstorbenen. Eben weil Kaindl selbst aus kärglichen Verhältnissen stammte, entwickelte er ein hohes soziales Verständnis für jene, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens standen.

Dabei stellte er sich schon jahrelang bevor er zum Bürgermeister gewählt wurde, uneigennützig in den Dienst von Gemeinschaften, deren Interessen er zielstrebig und mit Umsicht umzusetzen verstand. Als Bürgermeister der Gemeinde Köfering-Eggfing amtierte er unter Verzicht auf große Sprüche, sinnlose Reibereien und ohne das Bedürfnis, Mitmenschen zu verletzen oder gar zu beleidigen.

Ehrende Nachrufe und Kranzniederlegungen erfolgten durch den amtierenden 1. Bürgermeister Dr. Bruno Sahliger und durch die Ortsvorstände und Stellvertreter der SPD, AW, SSV, MGW, FFW, Wanderfreunde, KRSV. In allen Grabreden wurde die Wertschätzung zum Ausdruck gebracht, der sich Albert Kaindl im öffentlichen Leben erfreute.



Bürgermeister Albert Kaindl m. Landrat Leonhard Deininger in Köfering

Ortsheimatpfleger Herbert Winkler Köfering